

KIRCHGEMEINDE KIRCHLINDACH



PRÄSIDIUM KIRCHGEMEINDERAT: Margrit Glanzmann, 031 822 05 66
Pfarrer: Michael Graf, 031 829 01 11, pfarrer.graf@bluewin.ch
Sekretariat: 031 829 29 51, kirchlindach-kirchgemeinde@bluewin.ch
Reservierungen Pfrundhaus, 031 829 27 81
www.kirchlinda.ch

GOTTESDIENSTE

März
Fr 29. 10 Uhr **Gottesdienst zum Karfreitag** mit Pfr. Ann Katrin Hergert
So 31. 05.45 Uhr **Osternachtfeier**
So 31. 10 Uhr **Ostergottesdienst** mit Pfr. Michael Graf

April
So 07. 10 Uhr **Gottesdienst** mit Pfrn. Ann Katrin Hergert
So 14. 10 Uhr **Gottesdienst mit Taufe**, Pfrn. Priska Friedli
So 21. 10 Uhr **Gottesdienst** mit Pfrn. Brigitte Frey
So 28. 17 Uhr **Abend-Gottesdienst mit dem Männergesangsverein Steffisburg** und Pfrn. Priska Friedli

Friedensgebet
Jeden Mittwoch, 19 – 19.30 Uhr in der Kirche

Wohn- und Pflegeheim Lindenegg, Oberlindach
Andacht Dienstag, 2, 16. und 30. April, 15.30 Uhr mit Pfr. Michael Graf

Wohn- und Pflegezentrum Bergsicht, Kirch Lindach
Kurz-Gottesdienst, Donnerstag, 11. April, 10.15 Uhr mit Pfr. Michael Graf

Hofmatt Uettligen
Kurz-Gottesdienst, Mittwoch, 24. April, 10.15 Uhr mit Pfr. Michael Graf

Mai
So 05. 09.45 Uhr **Gottesdienst in Herrenschwanden** mit Pfrn. Brigitte Frey

KUW / KINDER

KUW
3. Klasse
Mittwoch, 24. April
13.45 – 16.15 Uhr
im Pfrundhaus, Kirch Lindach

Gschichte-Gottesdienst
Freitag, 5. April
17 – 17.45 Uhr in der Kirche
mit Carmen Breitenmoser und
Anna Hebeisen

Schüler:innen-Kino
5./6. Klasse
3. April, 14.15 - 16.15 Uhr
im Pfrundhaus

KOLLEKTEN

Februar	
SR: Kirchensonntag	190.–
Solidaridad Santiago / Oasis	65.–
Mascara kirchliche Gassenarbeit	75.–
Haus der Religionen	40.–
aus Bestattung	
Paraplegiker Stiftung Nottwil	355.–

gerundete Beträge in CHF

VERANSTALTUNGEN

Do, 28.3 19 Uhr: **Lesekreis für Gesellschaftsfragen** im Pfrundhaus
April
Di, 9. 14.15 Uhr **PfrundhausRunde**: Arthur Bill, Helfer unterwegs
Mi, 10. 12 Uhr im Pfrundhaus: **Seniorenessen**
Mi, 17. 14 Uhr **Seniorenverein**: Lotto im Restaurant zur Linde
Mo, 22. 19 Uhr Pfrundhaus: **«Direkte Draht»** Anliegen an den Kirchgemeinderat
Do, 25. 19 Uhr: **Lesekreis für Gesellschaftsfragen** im Pfrundhaus

AUS DER KIRCHGEMEINDE

Einladung zum «Direkten Draht» mit dem Kirchgemeinderat, 22. April, 19 Uhr

Wir freuen uns, Sie erneut zum «Direkten Draht» mit dem Kirchgemeinderat einzuladen. Nach dem letztjährigen ersten Treffen, bei dem Sie uns wertvolle Ideen und Anregungen geliefert haben, möchten wir erneut den Dialog mit Ihnen suchen. Deshalb laden wir Sie gerne ins Pfrundhaus ein.

Datum: 22. April, 19 – 20.30 Uhr.

Neben den etablierten Gefäßen - wie z.B. der Kirchgemeindeversammlung - haben Sie während dieses unkomplizierten Austauschs wiederum die Möglichkeit, Ihre Anliegen direkt beim Kirchgemeinderat und beim Pfarrer einzubringen.

Wir schätzen Ihre Perspektiven sehr. Vielleicht liegt Ihnen noch etwas aus den Kirch Lindacher Kirchentagen am Herzen?

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf Ihre Anwesenheit und auf einen inspirierenden Austausch mit Ihnen!

Der Kirchgemeinderat

Bilder verboten!



Bilder zuhauf! die «Pietà» von Klaus Petrus, das Hungertuch 2024, die Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert

Reformierte Kirchen sind kahl, katholische überladen. So das gängige Verständnis. Dass Bilder auch in reformierten Kirchen ihre gute Funktion haben können, zeigte sich in der Passionszeit in unserer.

Im Zuge der Reformation wurden Bilder und Statuen ruhig und geordnet (Zwingli Zürich) oder gewalttätig und chaotisch (Berner Bildersturm) aus den Kirchen entfernt. Für die Reformatoren galt: Bilder sind schädlich. Sehr gnädig formuliert: sie lenken ab vom Wesentlichen. Als das Wesentliche galt «das Wort», also das verkündigte Evangelium. Nichts sollte die Menschen davon abhalten, es zu hören, sich darauf zu konzentrieren.

In vielen Berner Kirchen, so auch bei uns, wurden die Bilder nicht von den Wänden gekratzt, sondern einfach weiss übertüncht. Im Nachhinein war das ein Segen: Sie gerieten in Vergessenheit, waren aber recht gut konserviert. In Kirch Lindach wurden sie 1905 und 1977/78 freigelegt und restauriert. Wenn man eintritt, könnte man meinen, man wäre in einer katholischen Kirche -

fehlte nicht der Altar, würde nicht der Taufstein vorne im Chor stehen.

Es gab nicht nur während der Reformation, sondern immer schon Streit um Bilder, um ihre Berechtigung, ihren Wert, ihre Gefahr. Dass man sich von Gott kein Bild machen soll, ist eines der wichtigsten Gebote des Alten Testaments. Damit hängt auch der bis heute kritische Blick auf Darstellungen des Göttlichen zusammen (die im Islam komplett verboten sind): Nicht an «An-Fassbares» soll man sich halten, sondern an den unsichtbaren, unverfügbaren Gott. Jedes Bild, jede Statue könnte zur Gefahr werden, dass man es als «Götze» missbraucht, statt sich ausschliesslich auf Gott zu richten.

Einen der längsten und heftigsten Streite in der Kirche gab es vor 1200 Jahren zwischen den westlichen und östlichen Traditionen in Europa: Im Osten wurden Ikonen hoch verehrt. Der Westen betrachtete dies als nahe an der Gotteslästerung.

Am Ende einigte man sich darauf, dass Ikonen (auch in Kirch Lindach steht eine echte im Chor) «hilfreich

sein können, dass man «durch sie hindurch» zu Gott beten dürfe, aber niemals sie selbst anbeten...

Im Jahre 2024 waren zwei, am Bfa-Sonntag am 17. März sogar drei ganz unterschiedliche Bild-Folgen gleichzeitig zu sehen: Das grosse Hungertuch, das eine fragile Erde, sorgfältig gehalten von zwei Händepaaren, zeigt; die eindrücklichen Schwarz-Weiss-Photographien zu Krieg und Flucht von Klaus Petrus; die alten Wandmalereien, die vor 600 Jahren hier angebracht worden waren.

Gibt es dagegen aus reformierter Sicht etwas einzuwenden? Kaum. Alle Bilder dienen ja einem einzigen Zweck: dass man sich auf das Wesentliche besinnt...

Das war auch das Ziel der Reformatoren. Sie hielten Bilder für nachteilig, wenn es um dieses Wesentliche ging. Man kann ihnen Recht geben, wenn Bilder tatsächlich ablenken. Man kann auch dankbar sein für sie, wenn sie das tun, was den Reformatoren zentral wichtig war: unseren Blick auf das Evangelium zu lenken, auf seine Umsetzung in unserer Welt. **Pfr. Michael Graf**

ZUM GEDENKEN

Lily Gygax (04.09.1923-23.02.2024)
Lily Gygax war die geborene Wirtin. Sie war die Seele vom Restaurant «Warteck» in der Berner Länggasse, wo sie mit ihrem Mann Franz 21 Jahre lang bewirtschaftete. Nach der Pension zog das Ehepaar zunächst nach Zollikofen, bis sie Ende 80er Jahren in Kirch Lindach ein daheim fanden. Die Wirtsschürze liess sie aber nicht an dem Nagel hängen. Dem Sohn Urs und der Schwiegertochter Cécile hat sie noch länger ausgeholfen, wo sie selbst gewirkt haben: im Weissenbühl z'Bärn, im Rössli z'Belp oder im Waldeck z'Hasli. Ihre «Chäschüechli» waren überaus beliebt.
Nach dem Tod von ihrem Ehemann Franz am 24. Februar 1990 blühte

Lily neu auf. Mit Tochter Ruth ging sie jährlich auf Reise. Ihre Leidenschaft zu Tieren, zu den Hunden und Pferden insbesondere, gab sie ihre Enkelinnen weiter. Ds Grosi Lily begleitete sie auch an Concours und war am frühen Morgen die erste im Stall, um die Tiere für den Wettkampf vorzubereiten. Um die ganze Familie war Lily besorgt. Sie interessierte sich sehr für den Lebensweg ihrer die Gross- und Urgrosskinder. Einschneidend wurde für sie der unerwartete Tod von Urs. Seither wurde sie von Cécile liebevoll umsorgt, die ihr ermöglichte in ihrer Wohnung zu bleiben.
Trotz abnehmender Seh- und Hörfähigkeit blieb Lily selbstbestimmend. Bis kurz vor ihrem hundertsten Ge-

burtstag war sie noch im Turnverein. Der wöchentliche Jass mit den Jassfrauen durfte nicht fehlen. Zum Sonntagsritual gehörte die Predigt und anschliessend ein feines Essen im Wirtshaus. Wo sonst? In der Kirchgemeinde nahm sie gerne an von Pfarrer Michael Graf geleiteten Seniorenreisen teil oder liess sich auch gerne am Seniorenessen beko-

chen. Während des letzten Reha-Aufenthalts nach einem Sturz schlief die hundertjährige Lily nach einem langen und erfüllten Leben am frühen Morgen vom 23. Februar ein, um nicht mehr zu erwachen.

Pfr. Pierrick Hildebrand